

# Irak von US-amerikanischen und britischen Flugzeugen bombardiert!

## Gegen die US-Aggression und die Doppeltaktik des westdeutschen Imperialismus im "Nahen Osten"!

**Die imperialistische Aggression im "Nahen Osten" bekämpfen!**

**Die Doppeltaktik des westdeutschen Imperialismus - unseres Hauptfeindes - entlarven und bekämpfen!**

**Solidarität mit den wirklich fortschrittlichen und revolutionären Kräften in den Ländern des "Nahen Osten"!**

**Keine Solidarität mit Saddam Hussein und den reaktionären islamischen Kräften!**

Die Aggression der USA am Golf ist ein Krieg im Interesse des US-amerikanischen Monopolkapitals. Er wird geführt zur Sicherung und Ausweitung der politischen, ökonomischen und strategischen Interessen des US-Imperialismus. Auch die anderen imperialistischen Mächte vertreten dort ihre ureigensten Interessen des Profits und der Macht. Die UNO ist dabei lediglich dazu da, der imperialistischen Aggression den "Scheinheiligschein" der "Gerechtigkeit" und des Votums der "internationalen Völkergemeinschaft" zu geben.

Der westdeutsche Imperialismus scheint "friedfertiger" oder "zurückhaltender" als die anderen imperialistischen Mächte zu sein, ist es aber nicht! Er ist eine blutrünstige imperialistische Macht, ein eigenständiger Kriegsherd, eine besonders aggressive imperialistische Großmacht. Im Kampf um seine Einflußsphären, im Kampf zur Neuaufteilung der Welt unter den imperialistischen Großmächten geht er mit seiner "bewährten" Doppeltaktik vor. Einerseits macht er "friedliche" blutige Geschäfte mit allen an einem Krieg beteiligten Seiten, hält er gute Beziehungen zu allen Ländern - zu Regierungen wie zu Oppositionsbewegungen - aufrecht, um sich alle Optionen der Ausdehnung seines Einflusses und seiner Macht offenzuhalten. Auf der anderen Seite hält er eine der stärksten und modernst ausgerüsteten Armeen bereit, um überall auf der Welt sofort militärisch präsent sein zu können. Die Stationierung von Truppen im "Nahen Osten", offen im östlichen Mittelmeer und in der Türkei, ist nicht nur Drohgebärde und Demonstration von Macht, sondern ermöglicht dem westdeutschen Imperialismus, jederzeit direkt militärisch eingreifen zu können.

Das reaktionäre Regime Saddam Husseins ist keine fortschrittliche, keine antiimperialistische, es ist eine vom System des Imperialismus abhängige Macht. Es ist mit dem imperialistischen System auf Gedeih und Verderb verbunden. Die Hochrüstung des irakischen Regimes erfolgte vor allem im Zuge des von den imperialistischen Großmächten entfachten und unterstützten Krieges zwischen Iran und Irak. Zu dieser Zeit zeigte Hussein auch durch Massenmorde an der kurdischen Bevölkerung, was nationale Befreiungsbewegungen, wirklich fortschrittliche und revolutionäre Kräfte von den reaktionären Islamisten zu erwarten haben.

Im "Nahen Osten", in dem der revolutionäre Kampf des kurdischen und palästinensischen Volkes hervorsteht, dient das Hochpeitschen der reaktionären, von Hussein - wie seinerzeit von Khomeini im Iran - geführten Bewegung dazu, den Einfluß fortschrittlicher und revolutionärer Kräfte und Organisationen zu untergraben oder sie ganz zu zerschlagen. Angesichts der neuen weltpolitischen Entwicklung, gekennzeichnet vor allem durch den Vormarsch des westdeutschen Imperialismus in Osteuropa und den Rückzug der russischen Sozialimperialisten, gelang es Hussein, sich auf internationalem Gebiet einen gewissen Handlungsspielraum zu verschaffen.

So stellt das reaktionäre Hussein-Regime heute im "Nahen Osten" eine gefährliche konterrevolutionäre Kraft zur ideologischen Zersetzung und politischen Zerschlagung der sich in dieser Region entwickelnden Kämpfe der Volksmassen dar. Hussein hat das vom

US-Imperialismus abhängige Kuwait besetzt, um seinen Einfluß im "Nahen Osten" zu vergrößern und - wie seinerzeit auch Khomeini - den "Kampf gegen die US-Imperialisten" auf seine Fahnen geschrieben. Mit dieser Herausforderung der US-Imperialisten werden gleichzeitig auch deren Widersprüche zu den anderen imperialistischen Großmächten forciert. Gerade auch die Rivalität des westdeutschen Imperialismus stellt einen nicht zu unterschätzenden Faktor dar und erklärt die in den Medien verbreitete zunehmende Distanz des westdeutschen Imperialismus gegenüber dem Vormarsch der US-Imperialismus im "Nahen Osten".

Natürlich werden anhaltende Aggression und militärische Operationen der US-amerikanischen und anderen imperialistischen Mächte im "Nahen Osten" dazu führen, daß sich eine gerechte antiimperialistische Bewegung der Volksmassen in den verschiedensten Ländern formieren wird - selbständig und gegen die verschiedenen reaktionären Regime. Doch Möglichkeit und Wirklichkeit dürfen nicht miteinander verwechselt werden! Zur Zeit ist der Widerstand gegen die USA noch geprägt durch die Führung gerade dieser reaktionären Regime.



Krieg und Leichen - die letzte Hoffnung der Reichen

**Ob durch Bundeswehr, ob durch Kapital,  
der westdeutsche Imperialismus  
stärkt sich allemal!**

**Nicht auf bürgerliche Politiker oder pa-  
zifistisches Gerede vertrauen - Kampf  
auf der Straße und in den Betrieben!**

Ob der westdeutsche Imperialismus wirklich seine bereitstehende Luftwaffe von der Türkei aus Kampfeinsätze gegen Irak fliegen läßt - das hängt von einer Reihe von Faktoren ab, nicht zuletzt vom Kampf auch hier in Westberlin gegen die Stationierung der Bun-

deswehrtruppen in der Türkei. Es gibt jedoch auch eine Reihe von Gründen für die westdeutschen Imperialisten, sich nicht allzusehr an der direkten militärischen Aggression gegen den Irak zu beteiligen. Bereits während des Krieges, angesichts der Bombardements des Irak durch die US-amerikanischen und britischen Luftwaffe winken schon größere Geschäfte als bisher. Dem Gesetz imperialistischer Konkurrenz und Rivalität entsprechend, wird der westdeutsche Imperialismus nicht nur die Zusammenarbeit mit den US-Imperialisten, sondern auch im direkten Gegensatz zu ihnen, seinen eigenständigen Einfluß auf die reaktionären abhängigen Regime ausbauen.

Der westdeutsche Imperialismus setzt auf beides: sowohl auf die Machtmittel seiner Bundeswehr, als auch auf die Machtmittel des Waren- und Kapitalexports. Unabhängig davon, was er in den nächsten Tagen, Wochen und Monaten bevorzugen wird, ist eines eindeutig: Der westdeutsche Imperialismus, Revanchismus und Militarismus wird einer der entscheidenden Nutznießer und Gewinner sein! Seine Macht hat durch den Prozeß der Einverleibung der DDR und Westberlins bereits enorm zugenommen. Und jetzt bringt er seine Macht als "Argument" in den Kampf um einen größeren Anteil bei der Neuaufteilung der Welt unter den imperialistischen Großmächten ein.

### **Vertrieb für internationale Literatur**

**Brunhildstr. 5, 1000 Westberlin 62  
Öffnungszeiten: Mittwoch 16-18.30**

Beim Kampf gegen den imperialistischen Krieg gibt es keine unter den bürgerlichen Parteien, der man trauen, auf die man sich stützen könnte. Sie alle dienen - auf die eine oder andere Art - den Interessen des westdeutschen Imperialismus. Die Politiker der "Opposition", die sich jetzt lauthals gegen den Krieg zu Wort melden, haben die Aufgabe, den westdeutschen Imperialismus als "friedlich" zu verkaufen, die empörten, fortschrittlichen Kräfte an dieses System zu binden, die Protestbewegung in gewünschte Bahnen zu lenken, z.B. die Empörung gegen die US-Aggression dem westdeutschen Imperialismus in seiner zwischenimperialistischen Konkurrenz zu den USA nutzbar zu machen.

Auch hilft im Kampf gegen den imperialistischen Krieg kein pazifistisches Gesäusel, kein Geschwätz von Gewaltlosigkeit usw. So sehr wir die spontanen Protestaktionen, so sehr wir individuelle Kriegsdienstverweigerungen und Desertionen als ersten Schritt begrüßen, so notwendig halten wir die Diskussion über weitergehende und wirksamere Aktionsformen hier in Westberlin, über militanten antiimperialistischen Kampf, über den Kampf gegen die Stationierung der Bundeswehr in Westberlin, vor allem gut organisiert in den Betrieben. Der Kampf hier muß vor allem gegen den eigenen Imperialismus und seine Organe geführt werden!

# **Tod dem westdeutschen Imperialismus, Revanchismus und Militarismus!**

17. Januar 1991